

**IT-Förder-Newsletter**

**Digitalisierung:  
Handlungsempfehlung und  
Fördermöglichkeiten  
für KMU**

**September 2017**

**House of IT** 

  
**TransMIT**  
Gesellschaft für  
Technologietransfer mbH

# Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort .....	2
2	Digitalisierung: Handlungsempfehlung für KMU .....	3
2	Beratungsförderung „Go-Digital“– Jetzt bundesweit verfügbar! .....	5
3	Beratungsförderung in Hessen .....	6
3.1	Digitalisierungsberatung .....	6
3.2	Beratung zur Antragsstellung in Innovationsförderprogrammen .....	7
4	Ausgewählte Förderungen für Digitalisierungsprojekte .....	7
4.1	Förderung von Digitalisierung in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS) .....	7
4.2	Mikroelektronik – Innovationstreiber der Digitalisierung .....	8
5	Wie geht es weiter? Fördermittel beantragen leicht gemacht! .....	8
5.1	Kontaktdaten .....	9
5.2	Mögliche Partner – wie und wo finde ich diese? .....	10
5.3	Förderprogramme im Überblick .....	11

# 1 Vorwort

Liebe Leser,

haben Sie sich auch schon gefragt, warum das Schlagwort Digitalisierung gerade jetzt in aller Munde ist? Schon in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts haben Computer und Netzwerke, später dann das Internet Einzug gehalten in die Büros und Produktionsstätten vieler Unternehmen. Insofern ist Digitalisierung doch eigentlich ein evolutionärer Vorgang, der uns seit vielen Jahren begleitet. Das stimmt einerseits, aber es gibt andererseits tatsächlich wesentliche Unterscheidungskriterien, die das aktuelle Zeitalter von der Vergangenheit unterscheiden. Experten nennen im Wesentlichen vier Kernthemen, die zusammen dazu führen, dass man gerne von einer vierten industriellen Revolution spricht:

- Durch die stark wachsende Zahl an mobilen Endgeräten, die heute so viel können wie vor einigen Jahren nur stationäre Rechner, ist Information mehr denn je immer und überall verfügbar.
- Die Speicher- und Rechenleistung hat sich exponentiell weiterentwickelt, sodass heute ungleich größere Datenmengen als in der Vergangenheit verarbeitet, ausgewertet und genutzt werden können.
- Cloud Computing löst klassische Lizenzierungsmodelle ab und sorgt dafür, dass sich auch kleine Unternehmen professionelle Hard- und Software nach Bedarf buchen und vor allem leisten können.
- Gleichzeitig werden durch den stark gewachsenen Grad der Vernetzung neben vielen Dingen des alltäglichen Lebens natürlich auch Produktionsmittel und Logistik-Ketten über das Internet steuerbar.

Mobilität, Big Data, Cloud Computing und das Internet der Dinge sorgen also dafür, dass wir uns tatsächlich in einer Phase des Umbruchs befinden. Gerade KMU können hier profitieren, weil sie schneller und flexibler ihre Geschäftsmodelle und Prozesse verändern können. Was aber müssen kleine und mittlere Unternehmen tun, um von der Vierten Revolution zu profitieren? Der Antwort auf diese Frage, die für jedes Unternehmen sowohl strategische als auch operative Chancen bietet, nähern wir uns in unserem Artikel „Digitalisierung: Handlungsempfehlungen für KMU“ auf Seite 3. Und weil wir Ihnen auch zeigen möchten, wie Sie den oft mit Investitionen verbundenen Weg der Digitalisierung mit Fördergeldern unterlegen können, stellen wir die für das Thema relevanten Förderprogramme ab Seite 5 für Sie zusammen.

Viel Spaß beim Lesen,

Ihr



Dr. Peter Stumpf  
Geschäftsführer TransMIT GmbH



Dr. Robert Heinrich  
Geschäftsführer House of IT e.V.

## 2 Digitalisierung: Handlungsempfehlung für KMU

Digitalisierung ist gerade für KMU eine große Chance: Sie können sich schneller und flexibler verändern als große Unternehmen und damit Wettbewerbsvorteile schaffen. Mehr denn je braucht es Bereitschaft zur Veränderung. Wo aber findet diese Veränderung statt?

### Die strategische Perspektive

Strategisch stellt sich die Frage, ob durch die Digitalisierung ganz neue Geschäftsmodelle entstehen, die gewachsene Strukturen ablösen werden. Wenn man über viele Jahre in einer Branche zuhause ist, kündigen sich solche Entwicklungen auch in Zeiten der Digitalisierung mindestens mittelfristig, meist langfristig an.

So wussten viele etablierte Versandhäuser schon sehr lange, dass durch das Internet eine potenzielle Konkurrenz zu ihrem Kataloggeschäft erwächst. Nicht fehlende Information war das Problem, sondern die völlig falsche strategische Entscheidung, zunächst einmal beim alten Geschäftsmodell bleiben zu wollen. Die strategische Neuausrichtung kam dann in vielen Fällen zu spät.

Insofern müssen Sie auf strategischer Ebene in Ihrer Branche Augen und Ohren offen halten und jede Veränderung, die sich im Markt ankündigt, für Ihr Unternehmen bewerten. Damit dieser Bewertung trotz des operativen Geschäfts Zeit eingeräumt wird, sollten Sie die Beschäftigung mit neuen Marktentwicklungen institutionalisieren.

Ab einer gewissen Größe sollte man in mittelständischen Unternehmen über die Einführung eines professionellen Innovationsmanagements nachdenken, das dann auch Fragestellungen der Digitalisierung behandelt.

In kleineren Unternehmen genügt möglicherweise schon die Bildung einer regelmäßig tagenden Arbeitsgruppe, die Marktentwicklungen informell bewertet und ggf. weitere Aktivitäten auslöst.

Letztlich haben wir es bei der Digitalisierung auf der strategischen Ebene also mit klassischem Change- bzw. [Innovations-Management](#) zu tun.

### Die operative Perspektive

Im operativen Geschäft lässt sich einfacher beschreiben, wo die Veränderungen durch Digitalisierung stattfinden müssen: In allen Prozessen, die von der Digitalisierung bei besserer Rentabilität profitieren können.

Wie findet man diese Prozesse? Je größer das Unternehmen, desto wahrscheinlicher ist es, dass Kernprozesse bereits in QM-Handbüchern dokumentiert sind. Ein Großteil des Prozesswissens ist aber häufig implizit und nicht dokumentiert. Eine elektronische Unterstützung von fachspezifischen Aufgaben findet häufig durch Standardsoftware statt (Buchhaltung, ERP, CRM), eine echte Steuerung von Prozessen durch die IT ist aber eher selten.

Ein umfassender Beratungsansatz (Analyse, Konzeption, Umsetzung) zur Verbesserung der Prozesslandschaft ist häufig zu teuer, positive Effekte treten zudem erst mittel- bis langfristig ein. Deshalb raten wir zu einem pragmatischen Vorgehen: Betrachten Sie Ihre Kernprozesse und finden Sie die Mitarbeiter heraus, die am Besten über das nötige Prozess-Know-how verfügen. Das müssen übrigens nicht immer die Abteilungsleiter sein.

Identifizieren Sie anschließend über strukturierte Interviews (bei kleineren Unternehmen genügen vielleicht informelle Gespräche), wo es Bruchstellen in den Arbeitsabläufen gibt. Sie werden sehen, dass es dabei häufig um unklare Arbeitsabläufe und Informationsverluste geht.

Sie werden die gefundenen Probleme nicht alle auf einmal abstellen können. Sie müssen priorisieren: Ordnen Sie jedem Prozess und seinen Schwachstellen die Maßnahmen zu, die den Prozess optimieren (Maßnahmenplan)!

Folgende typische mehr oder weniger aufwendige Maßnahmen kommen infrage:

- Bessere Dokumentation eines Prozesses
- Erweiterung der Funktionalität bestehender betrieblicher Informationssysteme
- Investition in zusätzliche branchenspezifische oder aufgabenspezifische IT bzw. Buchung geeigneter Software in der Cloud
- Verbesserung von Schnittstellen zwischen bestehenden IT-Systemen

Falls diese Maßnahmen nicht greifen, weil es unternehmensspezifische Prozesse gibt, die nicht über Standard-Software abgebildet und gesteuert werden können, kann man über individuelle Lösungen nachdenken: Setzen Sie Ihre Arbeitsabläufe in sogenannte Workflows um und implementieren diese auf einem sogenannten Workflowmanagementsystem!

Gerade diese letztgenannte Maßnahme birgt in vielen Fällen große Chancen:

- Sie können schrittweise vorgehen und sich gemäß Ihrer Priorisierung und Ihres Budgets einzelne Prozesse vornehmen.
- In diesen Prozessen tritt in aller Regel bereits kurzfristig eine spürbare Verbesserung der Rentabilität ein.
- Komplexe Vorgänge werden vereinfacht und gesteuert.
- Prozessdaten werden dokumentiert und können später als Leistungsnachweise und zur Auswertung genutzt werden.
- Jeder Prozessbeteiligte sieht seine Aufgaben, Informationen stehen zum richtigen Zeitpunkt zur Verfügung.
- Bestehende betriebliche Informationssysteme werden integriert.
- Im Unterschied zu konventionellem Qualitäts- und Prozessmanagement werden Arbeitsabläufe nicht nur dokumentiert, sondern über das Workflowmanagementsystem gesteuert.

### Fazit

Sowohl die strategische als auch die operative Ebene der Digitalisierung erfordert Mut zur Veränderung. Für Beides muss man sich die Zeit im Unternehmen freischaufeln und regelmäßig über geeignete Maßnahmen sprechen und diese ggf. anstoßen. Insofern fällt die Digitalisierung unter die Aufgaben, die im Sinne eines Change- oder Innovations-Managements ohnehin immer stärker in den Fokus fortschrittlicher Unternehmen rücken. Dies hat auch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie erkannt und im Rahmen der Digitalen Strategie 2025<sup>1</sup> beschrieben. Die praktische Unterstützung für Unternehmen wird im Rahmen stetig neuer Förderungen umgesetzt, welche wir Ihnen auszugsweise mit thematischem Bezug nachfolgend vorstellen werden.

---

<sup>1</sup> Quelle: [https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Digitale-Welt/digitale-strategie-2025.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=16](https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Digitale-Welt/digitale-strategie-2025.pdf?__blob=publicationFile&v=16), zuletzt abgerufen am 8.8.2017

## 2 Beratungsförderung „Go-Digital“– Jetzt bundesweit verfügbar!

Zum 6. Juli 2017 ist die bisher im Modellversuch regional begrenzte Beratungsförderung go-digital vom BMWi jetzt endlich bundesweit für alle interessierten KMU verfügbar.

Die Förderung ist an KMUs und Handwerksunternehmen adressiert, die Unterstützung durch autorisierte Beratungsunternehmen bei der Entwicklung und Einführung von ganzheitlichen IT-Geschäftskonzepten und organisatorischen Maßnahmen in den Programmmodulen suchen, um mit der zunehmenden Digitalisierung des Geschäftsalltags Schritt halten zu können:

:

### 1. Modul: IT-Sicherheit

Hierbei geht es um die Erfassung und Verbesserung des Sicherheitsniveaus und Themen wie Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit, Authentizität und Verbindlichkeit in den betrieblichen Abläufen und Geschäftsprozessen. Neben der Analyse der Ist-Situation und der Definition der Maßnahmen gehört auch die Begleitung des Unternehmens bei der Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen zum förderfähigen Kontext.

### 2. Modul: Digitale Markterschließung

Neben der Entwicklung einer unternehmensspezifischen Online-Marketing-Strategie soll mit Unterstützung eines externen Beraters KMU in die Lage versetzt werden, eine professionelle rechtssichere Internetpräsenz und ggf. einen eigenen Web-Shop aufzubauen um den Umsatz zu steigern und die Wettbewerbsfähigkeit national als auch international zu erhalten. Zum Online-Marketing gehören auch die im Web-Shop nachgeordneten Geschäftsprozesse, sodass eine Verzahnung mit dem Modul 3 „Digitalisierte Geschäftsprozesse“ sinnvoll sein kann.

### 3. Modul: Digitalisierte Geschäftsprozesse

Gegenstand dieses Moduls ist die Unterstützung bei der Einführung entsprechender E-Business-Software-Lösungen einschließlich ihrer möglichst sicheren Abwicklung im Unternehmen oder zwischen Unternehmen und Kunden bzw. Geschäftspartnern. Auch die Beratung zu Teilprozessen wie z. B. Versand- und Retourenmanagement, Logistik, Lagerhaltung, elektronische Zahlungsverfahren etc. sein.

Die Beratungsleistung besteht grundsätzlich aus folgenden Leistungsstufen in einem Modul:

Leistungsstufe	Inhalt	Max. Beratertage	max. Förderwert
LS 1	Potenzialanalyse und Erstellung eines groben Realisierungskonzepts	4	4.400 EUR
LS 2	Konkretisierung und Umsetzung des Realisierungskonzepts	16	16.600 EUR

Abbildung 1: Leistungsstufen und Fördersummen in Go-Digital

Je Hauptmodul (IT-Sicherheit, Digitale Markterschließung oder Digitale Geschäftsprozesse) stehen insgesamt bis zu 20 geförderte Beratertage zur Verfügung. Wenn die Hauptmodule „Digitale Markterschließung“ oder „Digitale Geschäftsprozesse“ gewählt werden, sind obligatorisch in diesem Rahmen zwei Beratertage für IT-Sicherheit (nach den Kriterien des Moduls IT-Sicherheit) durchzuführen. Dafür kann bei Bedarf auch ein sachverständiger Dritter einbezogen werden.

Wenn zwei Module gewählt werden, so muss ein Hauptmodul mit 51% Beratungsumfang definiert werden. In diesem Fall wird die Gesamtberatungsdauer auf 30 Beratungstage erweitert.

Die Dauer des Beratungsprojektes soll innerhalb von sechs Monaten erbracht und umgesetzt werden.

Begünstigt sind rechtlich selbstständige Unternehmen einschließlich des Handwerks mit technologischem Potenzial, die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses für die Beratung maximal 100 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz oder einer Jahresbilanzsumme von höchstens 20 Mio. Euro aufweisen sowie die eine Betriebsstätte in Deutschland haben.

**Antragsbonus für Unternehmen:** Die Antragsstellung und Abwicklung der Förderung erfolgt durch das autorisierte Beratungsunternehmen. Das Unternehmen selber hat lediglich einen Beratervertrag abzuschließen.

Darüber hinaus können sich Unternehmen mit entsprechender fachlicher Expertise als Beratungsunternehmen akkreditieren lassen, um ihren Kunden entsprechende Dienstleistungen anbieten zu können. Weiterführende Informationen finden Sie [hier](#).

### 3 Beratungsförderung in Hessen

Das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (HMWEVL) fördert zusammen mit dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) unter der am 26. Dezember 2016 veröffentlichten Richtlinie zur Gründungs- und Mittelstandsförderungen unter anderem Beratungen zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen, Produkten und Dienstleistungen sowie die Unterstützung bei der Antragsstellung bei Innovationsförderprogrammen des Bundes oder der EU. Daher heben wir im Kontext des Newsletters zwei unter dieser Förderrichtlinie möglichen Optionen heraus.

#### 3.1 Digitalisierungsberatung

Neben der Bundesförderung go-digital bietet das Land Hessen KMUs für die Einführung und Umsetzung von Digitalisierungsprojekten eine sehr interessante Beratungsförderung.

Mögliche Themenschwerpunkte können hier folgende sein:

- Digitale Geschäftsmodelle für z. B. neue Produkte und Services oder Anpassung bestehender Geschäftsmodelle
- Digitalisierung der Prozesslandschaft wie z. B. Workflow-Management
- Digitalisierung des Marketings wie z.B. Webshops, eSupport, Social-Media-Marketing
- Gewährleistung der IT-Sicherheit wie z.B. digitale Verschlüsselung, mobiler Zugriff

Das Land Hessen fördert bis zu maximal 10 Beratertage pro Jahr mit bis zu 600 EUR bis 650 EUR Zuschuss pro Beratertag bei einer 50%igen Eigenbeteiligung, d. h. das maximale Nettohonorar für einen Beratertag wird mit maximal 1.200 EUR bis 1.300 EUR bezuschusst. Die maximale Förderung beträgt somit 6.000 EUR bzw. 6.500 EUR. In den Vorranggebieten (Gießen, Kassel und Odenwald) wird der höhere Zuschuss gewährt.

Antragsberechtigt sind Unternehmen

- mit Sitz in Hessen,
- mit maximal 250 Mitarbeitern,
- mit maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz oder 43 Mio. EUR Jahresbilanzsumme,
- mit maximal 25 % Beteiligen von oder an anderen Unternehmen.

Auch Selbstständige und Freiberufler können diese Förderung in Anspruch nehmen!

Weitere Informationen erhalten Sie vom [RKW Hessen – Digitalisierungsberatung](#).

### 3.2 Beratung zur Antragsstellung in Innovationsförderprogrammen

Insbesondere Unternehmen, die über die betriebsinterne Umsetzung von Digitalisierungsprojekten eigene Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten haben und sich noch nicht mit der Förderlandschaft und den Prozessen der Antragsstellung auskennen. Eine themenbezogene Auswahl von Bundes- und EU-Förderungen finden Sie wie gewohnt im Förderüberblick dieses Newsletters.

Die Vorbereitung und Projektentwicklung sowie die Antragsstellung selber bedarf eines nicht unerheblichen Zeit- und Ressourceneinsatzes. Da kann sich die Einbindung professioneller Unterstützung lohnen, um sich betriebsintern auf das Kerngeschäft konzentrieren zu können.

So fördert das Land Hessen insbesondere KMUs die Beteiligung und Antragsstellung bei Innovationsförderprogrammen wie z. B. ZIM – Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand, KMU-Innovativ oder bei der EU wie z. B. Horizon 2020.

Auch hier fördert das Land Hessen maximal 10 Beratertage mit maximal 600 EUR (bzw. 650 EUR in den Vorranggebieten Gießen, Kassel, Odenwald) und einer Förderquote von 50 %, d. h. das maximale Nettoberatungshonorar darf 12.000 EUR bzw. 13.000 EUR nicht übersteigen.

Gefördert werden auch hier Unternehmen, die folgende Kriterien erfüllen:

- mit Sitz in Hessen,
- mit maximal 250 Mitarbeitern,
- mit maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz oder 43 Mio. EUR Jahresbilanzsumme,
- mit maximal 25 % Beteiligen von oder an anderen Unternehmen.

Auch Selbstständige und Freiberufler können diese Förderung in Anspruch nehmen!

Weitere Informationen finden Sie beim RKW unter [Antragsstellung Innovationsförderprogramme!](#)

**Hinweis:** Unternehmen, die mehrere Beratungsförderungen (PIUS, Digitalisierung und Antragstellung Innovationsförderung) des Land Hessens in Anspruch nehmen möchten, können innerhalb von 3 Jahren zusammen mit maximal 12.000 EUR bzw. 13.000 EUR (Vorranggebiet) gefördert werden!

## 4 Ausgewählte Förderungen für Digitalisierungsprojekte

### 4.1 Förderung von Digitalisierung in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS)

Das BMBF unterstützt ergänzend die Digitalisierung in der beruflichen Bildung im Schwerpunkt der Förderlinie 1 ganz praktisch durch die Modernisierung der Ausstattung in so genannten überbetrieblichen Berufsbildungsstätten, die für die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften für kleine und mittlere Unternehmen tätig sind.

Antragsberechtigt sind insbesondere Träger von Berufsbildungsstätten. Unter bestimmten Voraussetzungen können Gesamtausgaben ab 30.000 EUR mit einer Förderquote von bis zu 90 % bezuschusst bekommen.

Weitere Informationen zu dieser Förderung sowie Kontaktdaten regionaler Ansprechpartner finden Sie auf der Webseite des [BIBB – Bundesinstitut für Berufsbildung](#).

## 4.2 Mikroelektronik – Innovationstreiber der Digitalisierung

Für FuE-aktive Unternehmen der Grundlagentechnologie bietet sich mit dem seitens des BMBF aufgelegten Fachprogramms „Mikroelektronik aus Deutschland – Innovationstreiber der Digitalisierung“ eine ideale Fördermöglichkeit, die in folgenden fünf Schwerpunkten gegliedert ist:

1. Elektroniksysteme mit vielfältigen Funktionen
2. Leistungselektronik für die effiziente Energienutzung
3. Innovative Werkzeuge für den Chip- und Systementwurf
4. Sichere Chips für die digitale Gesellschaft
5. Elektronik-Produktionstechnologien und Produktion für die Zukunft

Unter bestimmten Voraussetzungen können sich Unternehmen, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungsreinrichtungen um eine Forschungsförderung bemühen, mit dem erklärten Ziel, in dem jeweiligen Schwerpunktgebiet, den international hohen Maßstab zu erhalten und auszubauen.

Die Umsetzung der jeweiligen Förderungen erfolgt national z. B. über das [Förderprogramm KMU-Innovativ: Elektroniksysteme, Elektromobilität](#).

Über die allgemeine Webseite des Fachprogramms [www.elektronikforschung.de](http://www.elektronikforschung.de) finden Sie erste konkrete Anhaltspunkte.

## 5 Wie geht es weiter? Fördermittel beantragen leicht gemacht!

Sie fragen sich, wie etwaige Maßnahmen und Projekte finanziert oder gefördert werden können, und wissen nicht, wo und wie Sie anfangen sollen?

Bei der ganzen Fülle an Förderoptionen stehen ggf. berechtigte Fragen im Raum, wie zum Beispiel:

- Welches Förderprogramm passt nun zu meiner Projektidee?
- Wie entwickelt man eine passende Projektskizze?
- Wie finde ich passende Kooperationspartner?
- Welchen Stand der Technik hat meine Erfindung/Projektidee?
- Wie setze ich den administrativen Teil der Beantragung, Projektdurchführung und –abwicklung mit den Projektträgern durch?
- Welche rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen müssen beachtet werden?
- Welche Auswirkung hat das ggf. auf mein Geschäftsergebnis?
- Wie geht man mit Erfindungen in einem Verbundprojekt um?
- Was muss man bei Kooperationsverträgen beachten?
- u.v.m.

Diese und weitere Fragen sollten im Vorfeld intern als auch mit etwaigen Projektpartnern im Rahmen der Projektentwicklung und -beantragung geklärt werden. Hierfür kann man sich an folgendem dargestellten Prozess orientieren:

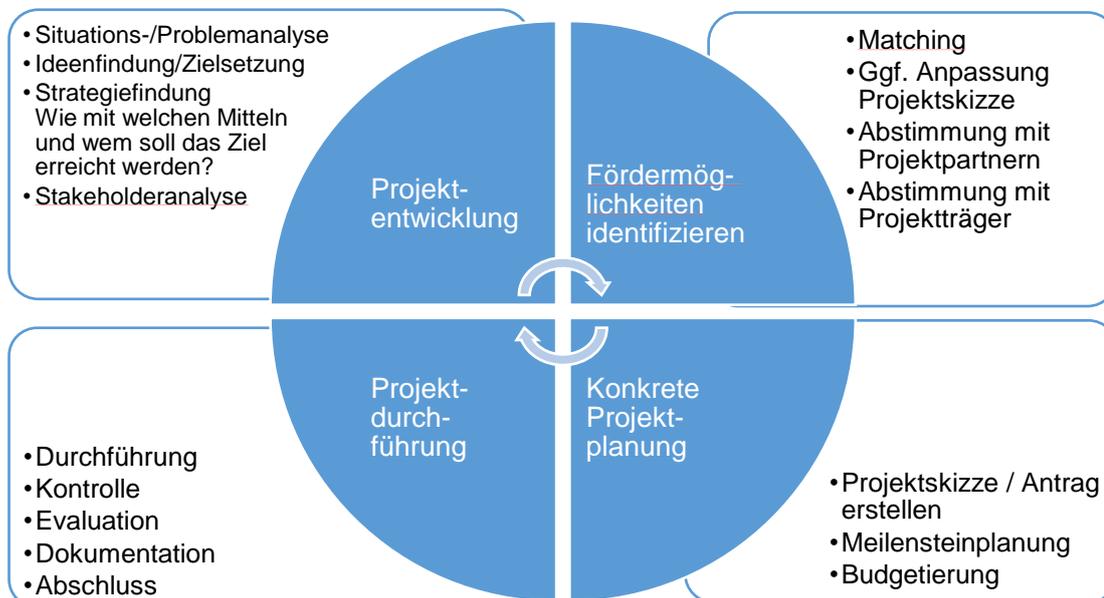


Abbildung 2: Prozess Entwicklung von Fördermittelprojekten

## 5.1 Kontaktdaten

Gerne stehen die Ansprechpartner des House of IT e.V. und der TransMIT GmbH für Ihre Rückfragen zur Verfügung:

### House of IT e. V.

**Gerald Münzl**  
**Mornewegstr. 30**  
**64293 Darmstadt**

Tel.: 0171/76 94 644

E-Mail: [muenzl@house-of-it.eu](mailto:muenzl@house-of-it.eu)

### TransMIT

**Gesellschaft für Technologietransfer mbH**  
**Fördermittelberatung**  
**Herr Michael Haberland**  
**Kerkraeder Str. 3**  
**35394 Gießen**

Te.l: 0641/94364-50

E-Mail: [michael.haberland@transmit.de](mailto:michael.haberland@transmit.de)

## 5.2 Mögliche Partner – wie und wo finde ich diese?

Weitere Ansprechpartner für folgende Förderprogramme sind:

Förderprogramm	Projekträger/Institute	Kontakt
Horizon 2020 und SME-Instrument	Enterprise Europe Network	<a href="http://www.een-hessen.de">www.een-hessen.de</a> F+E-Programmberatung, Kooperationsvermittlung: Herr Adrian Stypka Tel.: 0611/95017-8494 Mail: <a href="mailto:adrian.stypka@htai.de">adrian.stypka@htai.de</a>
	Nationale Kontaktstelle IKT	<a href="http://www.nks-ikt.de">www.nks-ikt.de</a> IKT-Strategien und EU-Synergien Projekträger im DLR Programmkoordination Dr. Friedhelm Gillessen Tel: 02203/601-3403 Mail: <a href="mailto:friedhelm.gillessen@dlr.de">friedhelm.gillessen@dlr.de</a>
	Nationale Kontaktstelle KMU	<a href="http://www.nks-kmu.de">www.nks-kmu.de</a> Projekträger DLR Programmkoordination Dr. Petra Oberhagemann Tel: 0228/3821-1643 Mail: <a href="mailto:petra.oberhagemann@dlr.de">petra.oberhagemann@dlr.de</a>
Bundesförderprogramme des BMBF und BMWi etc.	Förderberatung „Forschung und Innovation“ des Bundes	<a href="http://www.foerderinfo.bund.de">www.foerderinfo.bund.de</a> Tel.: 0800/2623-008 Mail: <a href="mailto:beratung@foerderinfo.bund.de">beratung@foerderinfo.bund.de</a>
	Lotsendienst für Unternehmen KMU-Innovativ	Tel.: 0800/2623-009 Mail: <a href="mailto:lotse@kmu-innovativ.de">lotse@kmu-innovativ.de</a>
Landesförderung Hessen	Hessen Agentur	<a href="http://www.innovationsfoerderung-hessen.de">www.innovationsfoerderung-hessen.de</a> Allgemeine Fragen: Dr. Claudia Männicke Tel: 0611/95017-8691 Mail: <a href="mailto:claudia.maennicke@hessen-agentur.de">claudia.maennicke@hessen-agentur.de</a>  IT und Software Hendrik Terstiege Tel: 0611/95017-8962 Mail: <a href="mailto:hendrik.terstiege@hessen-agentur.de">hendrik.terstiege@hessen-agentur.de</a>

Das EEN Hessen unterstützt Sie bei der Suche nach Kooperationspartnern aus Europa und steht auch für Fragen zur EU-Förderung zur Verfügung.

### 5.3 Förderprogramme im Überblick

Geldgeber	Programmname	Fristen	Förderart/-Nr.
EU	<a href="#">KMU Instrument</a>	6.9.2017, 8.11.2017	Zuschuss
EU	<a href="#">Eurostars (deutsch)</a> <a href="#">Eurostars</a>	14.9.2017	Zuschuss
BMBF	<a href="#">KMU-Innovativ - Themenfeld</a> <a href="#">Elektroniksysteme; Elektromobilität</a>	15.4. und 15.10. eines Jahres	Zuschuss
BMBF	<a href="#">KMU-Innovativ – Themenfeld</a> <a href="#">Produktionsforschung – u.a. Digitalisierung</a> <a href="#">von Produktionssystemen</a>	15.4. und 15.10. eines Jahres	Zuschuss
BMBF	<a href="#">Zukunft der Arbeit</a>	31.01.2018	Zuschuss
BMBF	<a href="#">Forschung zur digitalen Hochschulbildung</a>	20.10.2017	Zuschuss
BMBF	<a href="#">Werkzeuge für Aggregation und</a> <a href="#">Disaggregation</a>	30.11.2017	Zuschuss
BMBF	<a href="#">Digitale Plattformen: Interaktive</a> <a href="#">Assistenzsysteme für den Menschen</a>	20.11.2017	Zuschuss
BMBF	<a href="#">Industrie 4.0-Testumgebungen –</a> <a href="#">Mobilisierung von KMU für Industrie 4.0</a>	15.10.2017 und 15.1.2018	Zuschuss
BMWi	<a href="#">Go-Digital</a>	Lfd. seit Juli 2017	Beratungszuschuss
BMWi	<a href="#">Go-Innovativ</a>	Lfd.	Beratungszuschuss
BMWi	<a href="#">WIPANO – Patentförderung für</a> <a href="#">Unternehmen</a>	Lfd.	Beratungszuschuss
BAFA	<a href="#">Förderung unternehmerischen Know-hows</a>	Lfd.	Beratungszuschuss
HMWK	<a href="#">LOEWE 3</a>	28.09.2017	Zuschuss
HMWEVL	<a href="#">Antragsstellung</a> <a href="#">Innovationsförderprogramme</a>	Lfd.	Beratungszuschuss
HMWEVL	<a href="#">Digitalisierungsberatung</a>	Lfd.	Beratungszuschuss
BAMS	<a href="#">Digitale Arbeitswelten</a>	31.10.2017	Zuschuss